

Eine von vielen Wirklichkeiten

Arno Oehry zeigt die archaische Ebene der Quantenphysik

RUGELL – Wirre Linien, wage Figuren und archaische Zeichen – Arno Oehry zeigt seit gestern einen recht ungewohnten Aspekt seiner Kunst im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell.

• Anna Willi

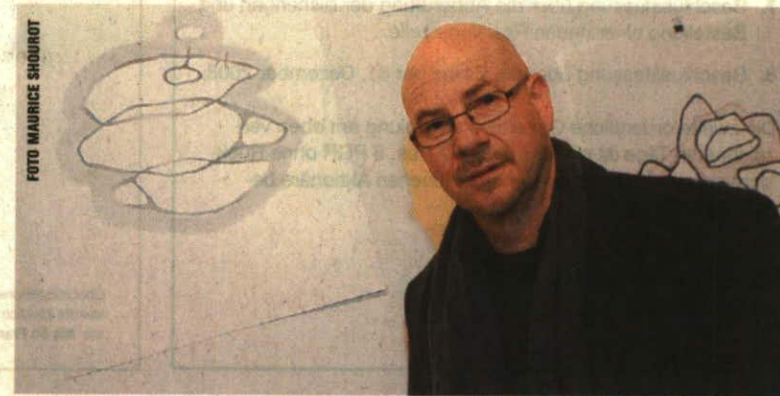
In letzter Zeit hat man von Arno Oehry vorwiegend Videoarbeiten und multimediale Projekte zu sehen bekommen. Diese Werke waren zwar stets von einem malerischen Aspekt geprägt, sein eigentliches malerisches Schaffen geriet jedoch in den Hintergrund. Nichtsdestotrotz gedieh es im Stillen kontinuierlich weiter. «Das handwerkliche Schaffen war mir immer wichtig», bekräftigt der ausgebildete Grafiker. Bei der gestrigen Vernissage seiner aktuellen Ausstellung «Zeichnung und Malerei aus Berlin» erblickte ein Teil dieser Werke zum ersten Mal das Licht der Öffentlichkeit. Die Zeichnungen sind – wie es der Ausstellungsname vermuten lässt – im liechtensteinischen Atelier in

Berlin entstanden, wo Oehry die letzten sechs Monate verbrachte.

Die Bilder sind stark reduziert in Farbigkeit und Darstellung. Er selbst beschreibt sie als «zeichnenhaft». «Zeichenhaft im Sinne von Zeichnung sowie im Sinne von Zeichen als Symbol», erklärt er, «ich hoffe, das sie eine gewisse archaische Kraft haben.» Keinesfalls sollen seine Bilder aber als allgemeine Symbole gesehen werden, die eine universale Botschaft vermitteln. Die Bilder sollen individuell wirken. Je nach Betrachter ist auch ihre Aussage eine andere. «Die Botschaft der Bilder ist das, was der Betrachter sieht», so der Künstler.

Inspirierende Kinderzeichnung

Auslöser der Serie war ein Kringel, den sein Sohn Andrej auf ein Blatt Papier zeichnete. «Die archaische Kraft dieser Kritzelei hat mich beeindruckt. Ich habe den Kringel ausgeschnitten und mit nach Berlin genommen», erzählt Oehry. Nun ist dieser Kringel in fast allen seiner Bilder innerhalb von in sich



Arno Oehry vor dem Hintergrund seines Schaffens.

verschlungenen und sich überlagernder Linien wiederzufinden. Einen weiteren Einfluss erhielt die ausgestellte Serie aus einem Interessengebiet des Ruggeller Künstlers, der Quantenphysik und der Hirnforschung. Die 25 Bilder sind mit «CWF-Serie» betitelt. «CWF ist ein Kürzel für «Collapse oft he Wave Funktion», ein Begriff aus der Quantenmechanik, die das Verhalten der Materie zu beschreiben versucht», erklärt der Leiter des Kiefer-Martis-Huus' Johannes Inama. Die Quan-

tenmechanik sage unter anderem aus, dass jedes beobachtete Ereignis nur eines von zahlreichen möglichen Messergebnissen sei. Eine zentrale Rolle spiele dabei der Beobachter.

Das Interesse Oehrys in diesem Gebiet erklärt wohl auch seine Abneigung, seinen Bildern eine allgemeine Aussage zuzuschreiben. So wie in der Quantenphysik die Wirklichkeit vom Beobachter abhängt, liegt die Bedeutung der Werke Oehrys beim Betrachter der Bilder.